

er Notiz. — Martine
sonst mittel. Schweine
Februar.

er (Wieder) 56.—
Bremen oder Notter-
3, Aluminium f. Wals.
39,50—42,50.

großmarkt
1938

7. frei Berlin . . . 214
IX. X. XII. XIV
203.00 204.00 205.00 206.00
7. frei Berlin . . . 190
VII. XI. XIII. XV
185.00 186.00 187.00 188.00
VI. VIII. X. XII. XIV
169.00 170.00 171.00 172.00
IX. X. XII. XIV
169.00 170.00 171.00 172.00
IX. X. XII. XIV
169.00 170.00 171.00 172.00

IX. X. XII. XIV
29.00 29.00 29.00 29.00
IX. X. XII. XIV
29.00 29.00 29.00 29.00

VIII. XI. XIII. XV
21.90 22.25 22.35 22.45
IX. X. XII. XIV
11.55 11.60 11.70 11.85

VIII. XI. XIII. XV
10.10 10.30 10.40 10.45
IX. X. XII. XIV
10.10 10.30 10.40 10.45

VIII. XI. XIII. XV
10.10 10.30 10.40 10.45
IX. X. XII. XIV
10.10 10.30 10.40 10.45

VIII. XI. XIII. XV
10.10 10.30 10.40 10.45
IX. X. XII. XIV
10.10 10.30 10.40 10.45

VIII. XI. XIII. XV
10.10 10.30 10.40 10.45
IX. X. XII. XIV
10.10 10.30 10.40 10.45

VIII. XI. XIII. XV
10.10 10.30 10.40 10.45
IX. X. XII. XIV
10.10 10.30 10.40 10.45

VIII. XI. XIII. XV
10.10 10.30 10.40 10.45
IX. X. XII. XIV
10.10 10.30 10.40 10.45

VIII. XI. XIII. XV
10.10 10.30 10.40 10.45
IX. X. XII. XIV
10.10 10.30 10.40 10.45

VIII. XI. XIII. XV
10.10 10.30 10.40 10.45
IX. X. XII. XIV
10.10 10.30 10.40 10.45

VIII. XI. XIII. XV
10.10 10.30 10.40 10.45
IX. X. XII. XIV
10.10 10.30 10.40 10.45

VIII. XI. XIII. XV
10.10 10.30 10.40 10.45
IX. X. XII. XIV
10.10 10.30 10.40 10.45

VIII. XI. XIII. XV
10.10 10.30 10.40 10.45
IX. X. XII. XIV
10.10 10.30 10.40 10.45

VIII. XI. XIII. XV
10.10 10.30 10.40 10.45
IX. X. XII. XIV
10.10 10.30 10.40 10.45

VIII. XI. XIII. XV
10.10 10.30 10.40 10.45
IX. X. XII. XIV
10.10 10.30 10.40 10.45

VIII. XI. XIII. XV
10.10 10.30 10.40 10.45
IX. X. XII. XIV
10.10 10.30 10.40 10.45

VIII. XI. XIII. XV
10.10 10.30 10.40 10.45
IX. X. XII. XIV
10.10 10.30 10.40 10.45

VIII. XI. XIII. XV
10.10 10.30 10.40 10.45
IX. X. XII. XIV
10.10 10.30 10.40 10.45

VIII. XI. XIII. XV
10.10 10.30 10.40 10.45
IX. X. XII. XIV
10.10 10.30 10.40 10.45

VIII. XI. XIII. XV
10.10 10.30 10.40 10.45
IX. X. XII. XIV
10.10 10.30 10.40 10.45

VIII. XI. XIII. XV
10.10 10.30 10.40 10.45
IX. X. XII. XIV
10.10 10.30 10.40 10.45

VIII. XI. XIII. XV
10.10 10.30 10.40 10.45
IX. X. XII. XIV
10.10 10.30 10.40 10.45

VIII. XI. XIII. XV
10.10 10.30 10.40 10.45
IX. X. XII. XIV
10.10 10.30 10.40 10.45

VIII. XI. XIII. XV
10.10 10.30 10.40 10.45
IX. X. XII. XIV
10.10 10.30 10.40 10.45

VIII. XI. XIII. XV
10.10 10.30 10.40 10.45
IX. X. XII. XIV
10.10 10.30 10.40 10.45

VIII. XI. XIII. XV
10.10 10.30 10.40 10.45
IX. X. XII. XIV
10.10 10.30 10.40 10.45

Wend-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagssort: Bocholt.
Postverlagssort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Rm. einl. 0,38 Rm. Postgebühren, zuzüglich 0,42 Rm. Beleggeld 2,52 Rm. — Anzeigen-Sammel-Preis für sämtliche Wende-Zeitungen 6,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 Rm. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realstr. 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florad), Borkeler Weg 2 (G. Hatten), Schwannestraße 2 (B. Unlan), Sackstr. 69 (S. Kattot), Grefenaustraße 35 (S. Duerbach), Potsdamstraße 3 (W. Dotes).

Nummer 40

Freitag, den 11. Februar 1938

Jahrgang 1938

Danfittarts neue Aufgabe.

Der Staatssekretär des britischen Außenamts, Sir Robert Danfittart, dessen Name erst kürzlich weit über die Grenzen des britischen Weltreiches hinaus in aller Munde war, hat eine neue Aufgabe übernommen, die ihn gewissermaßen zum britischen Propaganda-Chef macht. Er tritt an die Spitze einer Organisation, die sich aus einem Kabinettsausschuß unter der Leitung des Gesundheitsministers Sir Kingsley Wood sowie aus dem Britischen Rat, der Britischen Vereinigung zur Förderung von Verkehr und Handel und der Rundfunkgesellschaft zusammensetzt. Das heißt, die bisherige Arbeit dieser einzelnen Unternehmungen wird zentral ausgerichtet und geleitet werden und dadurch zweifellos in der Zukunft eine viel größere Wirkung ausüben können.

Mit der Berufung Danfittarts an die Spitze dieser zusammenfassenden Dachorganisation ist die Wahl auf einen Mann gefallen, der in England den Ruf eines Altmeisters der britischen Diplomatie genießt und außerdem, was die kulturelle Seite der neuorganisierten britischen Propaganda betrifft, über ein erstaunlich umfangreiches Wissen verfügt, abgesehen davon, daß er in seiner Jugend schon mit Erfolg als Dramatiker hervorgetreten ist und einige seiner französisch geschriebenen Dramen über Pariser Bühnen gelaufen sind. Der neugestaltete Propagandaapparat der britischen Regierung wird eine besondere Aufmerksamkeit dem Nachrichtenwesen und der Entwicklung des Films zuwenden. Was den Film betrifft, so ist seit einiger Zeit das starke Interesse der britischen Regierung an einer Stärkung der Filmindustrie und an einer Verbesserung ihrer Produktionsmöglichkeiten auffallend. Es ist übrigens bereits in der englischen Presse, die die neue Aufgabe Danfittarts sehr eingehend und lebhaft bespricht, der Hinweis gemacht worden, daß der Ausbau der Propaganda erhebliche Geldsummen erfordern wird.

In diesem Zusammenhang wird dem britischen Steuerzahler erzählt, warum dieser Propagandaapparat aufgezogen wird. Allerdings tritt dabei vor allem in dem Kommentar der „Times“ ein Lobgefangen auf die eigene englische Weltbeherrschung auf, der Staunen erregen muß. „Eine Mischung von Duldbarkeit, Bequemlichkeit, Gleichgültigkeit und vielleicht Beliebigkeit“ — so heißt es in dem erwähnten Blatt — „hat uns davon abgehalten, unsere eigene Kultur anderen aufzuzwingen und uns ihr wirklich bewusst zu werden.“ Nun gibt es aber Tatsachen, durch die die Feststellungen der „Times“ etwas weiteres widerlegt werden. Wir wollen sie hier nur stichwortartig zitieren und an den Weltkrieg, an Lord Northcliffe, an die britische Rundfunkanstalt in fremden Sprachen erinnern und auch erwähnen, welche ungeheure propagandistische Rolle bisher der Britische Rat sowie die Vereinigung zur Förderung von Verkehr und Industrie gespielt haben, nicht zu reden von der propagandistischen Tätigkeit, die, einer inneren Eingebung folgend, jeder Brite außerhalb des Weltreiches entfaltet.

Das sind Tatsachen, die von niemandem weggelugnet werden können. Um so verwunderlicher ist es, daß ein Blatt wie die „Times“ so ignoriert und so tut, als wenn es bisher eine britische Propaganda überhaupt nicht gäbe. Andere Londoner Blätter begründen die Erweiterung des britischen Propagandaapparates mit der Behauptung, in vielen Teilen der Welt seien die Gemüter gegen England vergiftet worden, und es werde nunmehr Danfittarts Aufgabe sein, der nichtbritischen Öffentlichkeit ein wirksames Gegenbild einzuführen. Wenn in diesem Zusammenhang auch noch die Rede von der angeblichen Notwendigkeit der Verteidigung des demokratischen Prinzips ist, so zeigt sich hier erneut, von welcher Seite aus man meistens der vom Außenminister Eden in früheren Reden wiederholt erwähnten Zweiteilung der Welt Vorkuhle geleistet wird. Die Einteilung Londons gegen das nationale Spanien und das mehr oder weniger veritete Liebesgärtlein mit Moskau müssen weiterhin zu denken geben.

Wenn in London davon gesprochen wird, daß hinsichtlich der nationalen Propaganda eine Unterlassungslünde begangen worden sei, die zu einer Schwächung des britischen Prestiges geführt habe, so ist das eine völlig fehlgehende Auffassung, denn — sofern von einer solchen Schwächung die Rede sein kann — ist sie eingetreten dank einer Vielzahl der gegebenen Tatsachen ignorierenden Politik, wie sie erst kürzlich wieder im Falle Endomion sichtbar geworden ist, indem England keine Schiffe versenken ließ, ohne gegen die wahren Urheber des verbrecherischen Anschlages energische Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Parteiämter dürfen das Parteiabzeichen tragen!

Eine Anordnung des Stellvertreters des Führers.

DNB Berlin, 10. Februar.
Der Stellvertreter des Führers hat, wie die NSR meldet, angeordnet, daß die auf Grund ihrer aktiven Beteiligung für die Bewegung als Parteiämter anerkannten Volksgenossen — sobald sie im Besitz der goldenen Parteiämterkarte sind — das Parteiabzeichen tragen dürfen.

Der Gipfel der Heuchelei.

Moskau erhebt Protest bei der rumänischen Regierung wegen des Verschwindens Budenkos. — Unversämte Ablenkungsmanöver.

Das GPU-Verbrechen soll vertuscht werden.

DNB Moskau, 10. Februar.

Wie die Sowjetagentur Tag meldet, haben die Sowjets im Zusammenhang mit dem Verschwinden ihres Geschäftsträgers in Bukarest eine offizielle Note an die rumänische Regierung gerichtet. Moskau spricht in diesem Protest die Vermutung aus, daß Budenko einem „politischen Verbrechen“ zum Opfer gefallen ist und fordert von der rumänischen Regierung die Ergreifung wirksamer Maßnahmen zur „Feststellung der Schuldigen und deren stricte Bestrafung“.

Die Moskauer Nachrichten offenbaren zur Vertuschung ihrer GPU-Verbrechen auf fremdem Boden immer neue Spitzenerfindungen einer unüberbietbaren Heuchelei. Nach der Enthüllung dieses neuerlichen offensichtlich gewalttätigen des GPU im Falle Budenko traf nun, da die holländischen Nachrichten nicht anders konnten, um sich zu decken, in Bukarest ihr offizieller „Protest“ ein. In ihrer Note stellen sie einleitend fest, daß Budenko am 6. Februar um 7 Uhr abends die Gesandtschaft verlassen hat und seitdem „verschollen“ ist.

Der Protest an sich bedeutet schon eine unerhörte Provokation. Doch Moskau treibt sein struppelloses Spiel noch weiter. Nicht genug damit, daß man sich einen unheimlichen Diplomaten mit den abgesehenen Methoden der GPU vom Hals schaffen wollte, nun wird dieser schändlichen offiziellen Schritt gleichzeitig zu einer maßlosen politischen Bannungsvergiftung. In dem „Protest“ gegen dieses — wie sich die Tag ausdrücken beliebt — „beispiellose Verbrechen“ wird nämlich die ungeheuerliche Behauptung aufgestellt, daß Budenko „das Opfer eines politischen Verbrechens“ geworden sei, das — wie es in dem „Protest“ heißt — von einer „schändlichen Organisation oder Partei“ begangen worden sei. Die Moskauer Unversämtheit geht dann so weit, „wirksame Maßnahmen zur Feststellung der Schuldigen und deren stricte Bestrafung zu fordern“!

Inzwischen ist, wie festgestellt wurde, der unter so geheimnisvollen Umständen plötzlich aus dem Hafen von Constanza abgefahrne Sowjetdampfer „Kamajama“ in Odessa eingetroffen. Die so unumstößlich feststehende Tatsache dieses Schiffes fällt zeitlich zusammen mit dem Verschwinden Budenkos. Die naheliegende Vermutung, daß Budenko von der GPU auf die „Kamajama“ entführt wurde, wird bestärkt durch gleiche Zusammenhänge bei ähnlichen geheimnisvollen Taten der GPU. Es erscheint also sonnenklar, daß Budenko niemals wieder gefunden wird, da er sich bereits in der Gewalt seiner Henker befindet. Und diese Tatsache allein im Zusammenhang mit dem Ergebnis der Bukarester

GPU-Agent Bodrow Hauptschuldiger an der Beseitigung Budenkos.

Budenko stand ebenfalls im Dienst der GPU.

DNB Bukarest, 10. Februar.

Sieben ist es gelungen, die Herkunft der vom marxistischen „Daily Herald“ ausgegebenen ungeheuerlichen Lüge zu klären, daß Budenko von rumänischen Faschisten entführt worden sei. Es hat sich herausgestellt, daß der Urheber dieser zweifelhafte der Bukarester Vertreter der sowjetrussischen Nachrichtenagentur Tag, Bodrow, ist.

Dieser angebliche Journalist, der ständig im Namen der Gesandtschaft auftrat und wie jetzt einwandfrei festgestellt, GPU-Spion ist, hatte die Lüge verbreitet, Budenko sei von rumänischen Faschisten beseitigt worden. Hieran schloß er noch die freche Behauptung, daß der ganze Fall auf die Eingebung deutscher Kreise zurückgehe, die Unfrieden zwischen Sowjetrußland und Rumänien stiften wollten. Nun ist bekannt, daß der Tag-Reporter Bodrow mit dem kürzlich aus Bukarest abgereisten sowjetrussischen Gesandten D. K. O. S. und auch mit dem jetzt verschwundenen Geschäftsträger Budenko auf das schärfste verfeindet war und diese beiden ständig beschimpft hat.

Er hat beide auffällig oft fotografiert, zuletzt auf dem Bahnhof bei der Abreise Ostrowskis, der sich herzlich von Budenko verabschiedete. Die Spionarbeit Bodrows ist so angelegt gewesen, daß auch das Verschwinden von Budenko durch sie herbeigeführt werden sollte. Budenko hat auch wiederholt gedroht, daß er sich von Bodrow bedroht fühle.

Der GPU-Spion Bodrow ist als der Hauptschuldige an der Beseitigung Budenkos anzusehen. Bodrow steht nunmehr, daß seine Taterkennung nicht ist und versucht frampsthaft die eigene Schuld zu vertuschen und die Polizei auf falsche Fährten zu locken. Er hat auch alle Papiere, die über die Person Budenkos irgendwelche Aufschlüsse hätten geben können, vor dem Erscheinen der Polizei beseitigt.

Die Zeitungen „Cuvantul“ und „Curentul“ weisen heute darauf hin, daß es sich bei Budenko in Wirklichkeit gar nicht um einen Diplomaten, sondern um einen im Dienste der GPU stehenden sowjetrussischen Krieger Smirnow handelte, der in Rumänien ganz andere als diplomatische Aufgaben erfüllen wollte. Dabei habe er sich die Unruhe der GPU zugezogen.

Die Presse beschäftigt sich weiterhin mit den Umständen der Beseitigung des sowjetrussischen Geschäftsträgers. Eine besondere Rolle spielt in diesen Erzählungen das Sowjetdampf „Kamajama“, das am 22. Januar in Constanza eingetroffen war und in diesen Tagen wieder die Anker gelichtet hatte. Die Zeitungen betonen die

Möglichkeit, daß sich dieses Schiff nach dem Auslaufen aus Constanza noch lange Zeit in der Nähe der Küste aufgehalten hat. Von der sowjetrussischen Gesandtschaft ist im übrigen zu einem weiteren Abklärungsmannöver gegriffen worden. Man behauptete nämlich, am Sonntag hätten Anhänger der national-christlichen



Stuttgart ehrt Reichsminister von Neurath.

Stuttgart, die Stadt des Auslandsdeutschtums, hat Reichsminister Freiherrn von Neurath das Ehrenbürgerrecht verliehen. Donnerstag mittag erschien der Oberbürgermeister von Stuttgart Dr. Strölin im Reichsaussenministerium und überreichte dem Minister den Ehrenbürgerbrief. In der Mitte der Chef der Auslandsorganisation im Auswärtigen Amt, Gauleiter Staatssekretär Bohle. (Scherl.)

Partei vor der Gesandtschaft und vor der Wohnung Budenkos Kundgebungen veranstaltet.

Gegenüber dieser durchsichtigen Tendenzmeldung ist von amtlicher Seite einwandfrei festgestellt worden, daß weder am Sonntag noch vor oder nachher solche Kundgebungen an den bezeichneten Orten stattgefunden haben. Damit hat auch hier die Lügentalität Moskaus versagt.

Owsejenko zum Tode verurteilt.

Auch er wurde von der GPU nach Moskau geholt!

DNB Moskau, 10. Februar.

„ABC“ meldet aus Moskau, daß dort der frühere Vertreter der Sowjetunion in Barcelona und ehemalige Gesandte in Warschau, Owsejenko, zum Tode verurteilt worden ist. Die Einzelheiten über den Prozeßverlauf seien nicht bekanntgegeben worden.

Kommunisten aus aller Welt bei der chinesischen Luftwaffe.

2000 Pfund für jedes abgeköhlte japanische Flugzeug.

L. London, 10. Februar.

Wie aus Peking gemeldet wird, hat das japanische Hauptquartier genaue Angaben über die sogenannte „ausländische Legion“ gemacht, die auf Seiten der Chinesen kämpft. Die Liste, die am Mittwoch bekanntgegeben wurde, und die auf Grund zuverlässiger Meldungen zusammengestellt worden ist, enthält, wie nicht anders zu erwarten war, natürlich an erster Stelle Sowjetrussen. Es folgen dann bolschewistische Abenteurer aus den Vereinigten Staaten, England, Frankreich sowie aus einigen anderen Ländern. Die genauen Ziffern lauten: 315 Sowjetrussen, 152 Amerikaner, 124 Franzosen, 55 Engländer und eine Anzahl Soldaten von anderen Nationalitäten. Die Mehrheit dieser internationalen Kommunistengruppe besteht aus Fliegern oder bei der Flugzeugabwehr. Die chinesische Regierung, so wird hier weiter erklärt, bezahlte 1000 bis 2000 Pfund für jedes abgeköhlte japanische Flugzeug. Ferner noch Sonderprämien für die Familien der gefallenen Legionäre. Nicht zu verachtnen ist die Tatsache, daß die meisten dieser Flieger aus der „ausländischen Legion“ sind, die sich in der chinesischen „Freiwilligen“ für China zu enden.

Patriarch Miron Christen beauftragt.

Regierung aus früheren Ministerpräsidenten?

DNB Bukarest, 10. Februar.

Unter dem Vorsitz des Königs tagte am Donnerstagabend ein Krontag, an dem alle früheren Ministerpräsidenten und alle Parteiführer außer C. D. I. teilnahmen. Abschließend betraute der König den Patriarchen Miron Christea mit der Regierungsbildung. Die Bildung einer Regierung, die alle Kräfte zusammenfassen soll, scheint zu gelingen.

Wie verlautet, werden dem Kabinett die ehemaligen Ministerpräsidenten als Staatsminister angehören; Goga und Maniu bleiben außerhalb. Die Fachminister werden den Parteien entnommen, die sich zur Verfügung stellen.

Schließlich wird aus unterrichteten Kreisen berichtet, daß die Verfassung auf eine noch zu bestimmende Dauer aufgehoben und die Wahlen auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Shiller, St.

